



**Fischhegegemeinschaft**  
**Rot – Kocher gegr. 2013**



**Pressebeauftragter- Manfred Böhm**  
Theodor-Heuss-Straße 51 74523 Schwäbisch Hall  
Tel. 079141877 i.d.F. 01703032929 mit WhatsApp Email: [die5boehmies@t-online.de](mailto:die5boehmies@t-online.de)

**Fischhege Rot - Kocher trifft Politik zum Thema Kormoran und Auswirkungen auf die heimische Fischfauna**

Initiiert vom Ehren- und Gründungsmitglied der Fischhege Rot-Kocher, Günter Mayr, gab es per Videokonferenz am 24. Juli ein 90-minütiges Fachgespräch zum Thema „Kormoran und negative Einflüsse auf heimische Fischarten“. Teilnehmer waren Vertreter der Fischereivereine, Fischereibiologen, Jäger und Politiker aus Landes-, Bundes-, EU- und Kommunalebene. Die Fischer wurden vertreten durch Vorstandsmitglieder der Fischhege Rot-Kocher, den Sprecher der Fischhege Jagst, Markus Hannemann und vom Landesfischereiverband BW Geschäftsführer Reinhard Sosat und Achim Megerle, Fachreferent Gewässer und Kreisvorsitzender Hohenlohekreis.

Eröffnet wurde die Konferenz durch Frau **Sarah Schweizer MdL, jagd-, forst-, und waldpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion und Berichterstatterin für das Fischereiwesen**. In ihrer Begrüßung wies sie auf die aktuellen gesetzlichen Vorgaben und Einschränkungen zur Vergrämung des Kormorans hin und betonte: „Der Kormoran ist weder selten noch vom Aussterben bedroht. Er ist von einer geschützten Tierart zur Problemart geworden. Da sind wir jetzt auch als Land in der Pflicht, entsprechend gegenzusteuern. Das europäische Recht steht dem nicht entgegen.“

Am Beispiel der Felchen am Bodensee könne man den falschen Denkansatz erkennen. Die Berufs- und Angelfischerei auf Felchen wird für 3 Jahre komplett gesperrt, trotz strikter Vorgaben der Entnahmemengen und -größen, sowie Schonzeiten. Der Kormoran darf, bei wachsender Population, weiter das ganze Jahr auf Jagd gehen. Berufsfischer fingen 2022 nur noch etwa 20 Tonnen Felchen. Von 2017-2021 waren es noch je 135 Tonnen, Ende der 1990er Jahre über 800 t. Man könne hier nicht weitere 20 Jahre tatenlos zusehen, dann sei es sehr wahrscheinlich zu spät.

Danach erläuterte der Initiator, Günter Mayr, einige Aktivitäten der Fischhege Rot-Kocher zum Schutz der bedrohten heimischen Arten Steinkrebs, Äsche, Strömer. Es wird u.a. versucht in aufwändigen Brutprojekten die Äsche wieder anzusiedeln und Bachforellen natürlich zu vermehren um den Bestand zu stützen. Die Äsche ist leider aufgrund ihres Verhaltens leichte Beute des Kormorans. Aber eine außerordentlich bürokratische, stark eingeschränkte Vergrämungsmöglichkeit für den Kormoran bietet kaum Wege zum sachgerechten, wirksamen Eingreifen zum Schutz der Fische. Beispiel: der Hohenlohekreis stellte Mitte 2020 einen Antrag auf Vergrämung in den Schutzgebieten des Kochers. Bis heute wurde darüber nicht entschieden, obwohl eine Schädigung des Fischbestandes nachgewiesen wurde. Nach vielen Gesprächen bis hoch zum RP Stuttgart gewinne er den Eindruck, dass vom Ministerium keine Aktivitäten der beteiligten Stellen in diese Richtung erwünscht sind, oder sogar untersagt werden. Beides sei schädlich. Von Seiten der Fischer hat man schon länger den Eindruck Bündnis90/die Grünen bremse die Vergrämung seit Jahren aus. Zudem wird von Regierungsseite stetig auf die EU verwiesen. Wie die Fischhege zur MV in 9/2022 durch Herrn MdEP Lins erfuhr, wurde die Vogelschutzrichtlinie aufgrund der positiven europaweiten Bestandsentwicklung geändert, und bereits 1997 die bis dahin gefährdete Binnenform des Kormorans aus dem Anhang der Richtlinie herausgenommen. Hier sind Arten aufgelistet, für die besondere Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Länder dürfen z.B. zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, von den besonderen Schutzvorschriften abweichen. Baden-Württemberg gestattet jedoch trotz stark wachsender Kormoranzahlen und leidender Fischbestände nur wenige Ausnahmen. Der von der Fischhege im **Jahr 2019 erstellte Hegeplan für die Rot weist die Notwendigkeit der Bestandsregulierung der Kormorane** zum Schutz seltener Fischarten deutlich und klar aus.

Von der **Fischereiforschungsstelle Langenargen** berichtete **Frau Diplom-Biologin Julia Gaye-Siessegger über die Entwicklung der Kormoranbestände** und durch sie verursachte Schäden an Fischen. Der Konflikt Kormoran – Fische bestehe seit mehr als 2 Jahrzehnten. Laut Birdlife lag der Brutbestand 2017 europaweit bei 400.000 - 500.000 Brutpaaren, was einem Bestand von mehr als 2 Mio. Kormoranen entspricht. In Deutschland liegt der Brutbestand aktuell zwischen 20.000 und 26.000 Brutpaaren, davon alleine 1.800 in BW. Von diesen wiederum sind mehr als 50% auf deutscher Seite des Bodensees angesiedelt, bei insgesamt rund 1200 Brutpaaren rund um den See. Das Landwirtschaftsministerium schätzt den Winterbestand für Baden -Württemberg auf mindestens 10.000. Vogelexperten sprechen von „nur“ 6.000 Exemplaren. Eine Wintervogelzählung wäre daher dringend erforderlich.

Auch sie spricht von sehr hohen Anforderungen um Kormorane in Schutzgebieten vergrämen zu dürfen. Es muss ein kausaler Zusammenhang zwischen Kormoranfraß und Fischbestand nachgewiesen, andere geschützte Arten dürfen bei Vergrämuungsmaßnahmen nicht erheblich gestört werden. Eingriffe in Schutzgebiete sind meist nur mit einer Gefährdung geschützter Arten zu begründen. Geschützte Arten sind in der Regel selten, daher ist ein Nachweis noch sehr viel schwieriger zu erbringen. Zahlreiche Untersuchungen belegen den Rückgang des Fischbestandes durch Kormoranfraß. Bei Vergrämung erholt sich der Bestand von z.B. Bachforellen deutlich. Durch die bevorzugte Beutegröße des Kormorans von Fischen zwischen 15 - 35 cm fehlen diese Größenklassen in vom Kormoran befolgten Gewässern fast gänzlich. Viele Fische werden zudem verletzt, die Wunden verpilzen und sie verenden dann.

**Geschäftsführer Reinhard Sosat vom Landesfischereiverband**, bemängelte die jahrelangen Diskussionen und Beweisführung von Seiten der Fischer bis es überhaupt zur Bewilligung der stark eingeschränkten Vergrämuungsmaßnahmen auf Kormorane kommt. Dass jedes RP dies unterschiedlich regelt und bei Ablehnung kein Widerspruch möglich sei, wäre ein weiteres Problem. Zudem würden die Gewässernetze zu Schutzgebieten erklärt, was die Jagd auf Kormorane weiter einschränken würde. Doch zum Schutz der Fische reiche die Jagd alleine mittlerweile nicht mehr aus. Andere Methoden zur Bestandsregulierung, wie das Auskühlen der Eier bei Radolfzell, wurden vom NABU mit einer Klage beantwortet.

Zum Ende der offenen Diskussion wurde bemängelt, dass durch den besonderen Schutzstatus kein Wildtiermanagement möglich sei. Vereine könnten alleine durch ihr Ehrenamt und kostenintensive Besatzmaßnahmen die Fischwelt nicht schützen oder erhalten. Auch bei dem oft schlechten Zustand unserer Flusssysteme könnten sich einige Fischarten nicht mehr natürlich vermehren. Manche Arten ließen sich zudem nicht künstlich vermehren.

Die Jägervereinigung Schwäbisch Hall zeigte ihre Bereitschaft, die Fischer zu unterstützen, auch wenn es keinen Nutzen aus der Jagd auf diese Vogelart gäbe. Dazu wurde eine Vereinbarung mit der Fischhege Rot-Kocher geschlossen und den Behörden vorgelegt. Ein Problem bleibt aber die hohe Anzahl an Kormoranen und die großen Schutzgebiete. Hier besteht kaum die Möglichkeit die Fische vor intensiver Prädation durch Kormorane zu schützen.

**Markus Frank, Sprecher der Fischhege Rot-Kocher, wünschte sich zum Schluss bessere und offene Zusammenarbeit von Seiten der Naturschutzverbände und Politik, hier speziell Bündnis90/Die Grünen. Die Politik muss auch für ökologisches Gleichgewicht sorgen. Und dieses endet nicht an der Wasseroberfläche.**

Fischereivereine betreiben aktiv Naturschutz. **Ohne die Fischer gäbe es einige Fischarten schon längst nicht mehr.**

Deshalb sollen diese Angelegenheit nun die Politiker auf Landesebene regeln – vergleichbar mit Bayern, wo es bereits 2 hauptamtliche Kormoranbeauftragte gibt und das Problem deutlich reduziert wurde. **Frau MdL Schweizer sicherte weitere Initiativen in dieser Richtung zu und bleibt in Kontakt mit der Fischhege Rot-Kocher.**

Infokasten:

Die **Fischhege Rot-Kocher** ist ein Zusammenschluss der Fischer am Kocher von Aalen bis Braunsbach, sowie der Rot und Teilstrecken der Bühler. Mehr Infos unter [www.fischhege-rot-kocher.de](http://www.fischhege-rot-kocher.de)

**Kormoran:** Der Kormoran war in unserer Gegend früher nicht heimisch. Alleine am Stausee Tullau/Steinbach nächtigen oft 100 Kormorane und mehr am Schlafplatz.

Er frisst ausschließlich Fisch, und benötigt 400 - 500g pro Tag. Bei 100 Tieren sind das 40 - 50 kg Fisch am Tag. Unsere Fließgewässer enthalten durchschnittlich 50 – 150 kg Fischmasse je Hektar. Ohne Auswirkungen auf den Bestand können hier maximal 50 kg/ha und Jahr abgeschöpft werden. Hieraus wird ersichtlich, dass ein Schwarm Kormorane in kurzer Zeit den Fischbestand erheblich reduzieren und schädigen kann. Untersuchungen ergaben, dass alleine durch Verletzungen etwa doppelt so viele Fische verenden wie als Nahrung aufgenommen werden. Auch wenn der Kormoran nicht der alleinige Verursacher am Rückgang der Fischart ist, ist er doch maßgeblich mit verantwortlich.

**Vergrämen** = stören, vertreiben



*C:\Users\PC\Dropbox\PC\Downloads\2023-8-8-Press-Böhm-Hege Politiker-KormorÜ-BAusf-FFst\_3.doc*